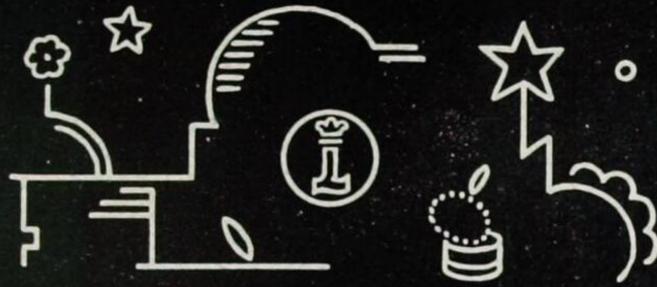


mit der Post von Berlin nach Hamburg unterwegs ist und in dem undurchdringlichen Dunkel den D-Zug als Orientierungsmittel benutzt. Die Rauchbildung der Lokomotive wird durch ihre Feuerung hell beleuchtet, und die dahinziehende Rauchfahne weist dem Piloten den Weg, so dass er dem Zuge folgen kann, dicht über ihn dahinstreifend. Doch das Flugzeug ist schneller als der Zug, und der Pilot muss Schleifen über dem Zuge beschreiben, um den gleichen Weg zu halten, und fast scheint es, als ob die Lokomotive bei der schnellen Fahrt durch die Luft springt. Aus einem Raucherabteil, das ganz in Wolken gehüllt ist, ertönt ein vielstimmiges Lachen aus Männerkehlen. Der dicke Gutsbesitzer aus Mecklenburg erzählt seine Jagdgeschichten. Am Ende hat er noch einen besonderen Trumpf, den er, seines Erfolges sicher, zum besten gibt: „Ja, meine Herren, so ein D-Zug-Tempo hat einmal einen Zeitungs-jungen auf dem Bahnsteig vor einer wohlgezielten Ohrfeige bewahrt. Ich verlange die „Jugend“, bekomme sie, und der Junge mit dem Geld in der Hand sagt zu dem Schokoladenfräulein: ‚Wat will der Olle mit de Jugend?‘ Ich strecke die Hand zum Fenster hinaus und will damit sanft seine Wange berühren. Der Zug setzt sich in Bewegung, und ich haue dem Stationsvorsteher im nächsten Dorf die Mütze vom Kopf.“ Der junge Herr X hat inzwischen die in den Kristallspiegelglasscheiben des Speisewagens angebahnten Beziehungen fester geknüpft. „Ihre Grazie und Anmut begeisterten mich sofort, gnädiges Fräulein.“ „Aber Sie haben mich doch gar nicht vorher gesehen, sondern traten hier plötzlich in das Abteil.“ Er: „O ja.“ Und auf ihren fragenden Blick: „In der Kristallspiegelglasscheibe des Speisewagenfensters!“



**Reich und mild
ist der Schaum
von Lohse's
Uralt
Lavendel
Seife,**

**köstlich ihr Parfüm: Lohse's
Uralt Lavendel Wasser.**

„Uralt Lavendel“
Wasser
Seife
Rasierseife
Badesalz
Kopfwasser
Duftsalz

**GUSTAV LOHSE
GEGR. BERLIN 1831**

